

Polauer Tagblatt

Erhebt sich, aufgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Kassaabgaben (Zuverlässig) werden in der Druckerei des Pol. Anzeigers, Piazza Carlo Pr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Anzeigengebühren übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die fünfmalige Platzierung, Restanzen im reaktionellen Teile mit 60 h für die Platzierung, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort in kleiner Anzeige mit 4 Hellern, ein selbsterklärendes mit 8 Hellern berechnet. Für Abstände nach Johann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Preisprognosen werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Druckerei des Pol. Anzeigers, Piazza Carlo Pr. 1, ebenerdig und die Redaktion Via Carlo Pr. 1, 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Geschäftszeiten der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Lokalen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Zabel. — Druck und Verlag: Druckerei des Pol. Anzeigers, Piazza Carlo Pr. 1.

VII. Jahrgang

Polen, Sonntag 26. November 1911.

== Nr. 2026 ==

Indien in Erwartung seines Kaisers.

Während sich König Georg unter dem Schutze einer Schutzflotte auf der Fahrt nach Indien befindet, haben auf der weiten Ebene vor Delhi die Vorbereitungen zum glanzvollen Empfange Kaiser Georgs nahezu ihren Abschluss gefunden. Denn in Indien lezt Englands Herrscher den Königstitel ab, ist er Kaiser von Indien, und wahrhaft kaiserlich wird er auch begrüßt werden. Wenn man heute von der verfallenen Mosee am Außenrande von Delhi den Blick in die Weite schenken läßt, sieht das Auge nichts als ein endloses, gewaltiges Meer von schnee-weißen Zelten; fern am Horizont schimmern sich die Formen dieser wunderlichen Quartiere und „Barracken“ zu verlieren, und man hat das Gefühl, als lege sich diese Zeltenwelt in Unermessliche fort. Im westlichen Teil liegen die Zelte des Königs und die großen Brunnen, in denen sich die Hauptkaiser des Durbar von Delhi abspielen werden. In ihrer Mitte erhebt sich das für den Durbar von 1903 erbaute, stattliche Circuit House, wohl das einzige westliche Gebäude in dieser Metropole von Luck und Cawnpore. König Georg und seine Gemahlin haben es vorgezogen, gleich ihren reichen indischen Vasallen in Zelten zu leben, und nur bei besonders schlimmer Ungunst der Witterung werden sie vielleicht unter dem Dache des Circuit House Quartier nehmen.

Die Wagnisse des Kaisers u. d. d. Kaiserin unterscheiden sich äußerlich nur durch ihren größeren Umfang von den Nachbargeltern, aber im Innern hat man mit Luxus und Komfort nicht geizigt. Prachtvolle Teppiche und Vorhänge sind geeignet für die Frieren gewaschen, Gemäbe, Stickereien und reiche alte Dekorationsstücke werden von den Besitzern bereitwillig geliehen, um die Kaiserliche zu schmücken. Neben ihnen erheben sich nach dem Berichte eines englischen Korrespondenten die mächtigen Zeltställe, die zu Empfängen und Banquets dienen werden, und vor ihnen steht das wichtigste Zelt des ganzen Lager, die riesige Schamiana, in der am 12. Dezember alle Fürsten und Würdenträger Indiens dem neuen Kaiser ihre Huldigung darbringen werden. Dieser Zeltbau bedeckt für sich allein eine Grundfläche von rund 25 000 Quadratfuß. Indien liegt das Zelt des Vizekönigs von Indien die Vorbereitungen nähern sich ihrem Ende. Heute liegt das endlose Meer der Zelte verlassen und still. Aber in drei oder vier Wochen werden Hunderttausende von festlich geschmückten Menschen zusammenströmen, und voll Stolz schließt der englische Vizekönig seine Schilderung mit den Worten: „Man kann ruhig vorhersehen, daß der Augenblick, da der Kaiser und die Kaiserin sich am 12. Dezember den Fürsten, Wölfen und Stämmen Indiens zeigen werden, nicht nur ein Pracht und Macht alle großen Feiern unserer eigenen Geschichte übersteigen wird; er wird in der Weltgeschichte seinesgleichen nicht haben, auch nicht in den prunkvollsten Tagen der alten Mongolenkaiser.“

Mit dem gleichen Schiffe, das unter der Eskorte einer imposanten Schutzflotte von zehn Dreadnoughts fährt, haben auch die Anwesen des englischen Kronprinzen, der die Fahrt nach Indien antreten. Sie überstreifen die herrlichen Steine, die die indischen Fürsten beim Durbar tragen werden, wenn auch nicht an Zahl, so doch an Pracht sicher ein gutes Teil. Unter ihnen geführt den dem König gehörenden berühmten „Sternen von Afrika“, die die Augen Tausender von Besuchern des Londoner Tower so oft schon gebekendet haben, der erste und vornehmste Platz, während der weltbekannte Koh-i-noor, den die Königin in ihrer

Krone trägt, an Wert und Glanz erst an zweiter Stelle kommt. Nicht weniger als 2386 Diamanten schmücken die Krone, die die Königin beim „Durbar“ tragen wird. Der größte Diamant in dem Besitz eingeborener Fürsten ist der dem Rani von Gaiderat gehörige „Kivani“, der zwar 277 Karat wiegt, dessen Wert aber, da er ungeschliffen ist, problematisch bleibt. Dieser Fürst besitzt noch einen zweiten großen Stein, der 180 Karat wiegt und den er für acht Millionen Mark ankaufte. Drei kostbare Steine wird auch der Gatte von Satoda tragen. Einer von diesen wiegt 105 Karat und wurde mit 1,920,000 Kronen bezahlt, der zweite zählt 74 und der dritte 51 Karat. Bei den angeführten Prachtstücken handelt es sich natürlich nur um Krönen in der angestrebten Diamantenanstellung, die die Prunkstücke der indischen Fürsten beim Durbar zur Schau stellen werden. Daneben werden bei großen und feierlichen Zeremonien die Durbar Tausende Perlen von ungeschätzbarem Werte ihren schimmernden Glanz entfalten. So wird der Maharadscha von Darbhanga einen Perlenschatz von Wert von 1,660,000 Kronen tragen, während eine zwölfstündige Kette von hafenstückgroßen Perlen eines der Prunkstücke bilden wird, die der Fürst von Gwalior anlegen wird.

Tagesneuigkeiten.

Polen, am 26. November 1911.

Die Katastrophe der „Romagna“.

Im „Piccolo“ vom 25. d. ist eine Unterredung mit dem zweiten Kapitän der „Romagna“, R. Ambell, enthalten, der zufolge sich der Untergang des havennatischen Handelschiffes folgendermaßen ereignete:

Wir sind, so erzählte Ambell, mit der „Romagna“ aus dem Hafen von Ravenna am 23. d. A. d. M. ausgelaufen. Wir hatten schwere Fracht an Bord. Träger der 21 Personen, die die Besatzung bildete, zählten wir 46 Passagiere. Alles ging in vollster Ordnung bis 2 Uhr nachts vorwärts. Man war um diese Zeit auf der Höhe von Ravenna angelangt und befand sich etwa 12 Meilen von der italienischen Küste entfernt, also auf hoher See. Plötzlich erhob sich ein außerordentlich starker Sturmschauer, der uns aber vorübergehend keine Sorgen einflößte. Jedoch nur zu bald wurde die See überaus hoch bewegt — das Schiff schob unter den furchtbaren Stößen der Wogen, und wir bemerkten bald, daß verursacht durch das Rollen des Dampfers, ein Teil der aufgestellten Ladung nach links übergefallen war, so zwar, daß sich das Schiff stark nach Backbord zu neigen begann.

Zu beschreiben, wie schnell einander dann die Ereignisse folgten, wäre unmöglich. Begreifend, daß eine schwere Gefahr sich näherte, bemühten wir uns alle ohne Unterlass, so rasch als möglich die Ueberladung der Fracht auf Deck herab vorzunehmen, daß auf der rechten Seite ein Uebergewicht geschaffen und dadurch die Nachbordneigung der „Romagna“ ausgeglichen werde. Aber das Rollen ward immer stärker, unsere Arbeit reichte nicht aus, es zu lindern. Und nun, als Folge der Neigung, drang Wasser in den Schiffsraum ein. Nahezu war es, daß wir von Deck Frachtstücke ins Meer warfen, vergeblich waren die Bemühungen, das Eindringen des Wassers zu verhindern: Das Schiff hatte sich während der furchtbaren Arbeit sehr bedeutend nach Backbord geneigt. Der Kommandant, die unmittelbare Gefahr vor sich sehend, befahl jetzt, alle Passagiere auf Deck zu rufen, und dieser Ruf wurde sofort angehört.

Unbeschreiblich ist das Bild, das sich in diesem Augenblicke an Bord der „Romagna“ malte. Ich kann nur so viel sagen: Der Ruf, die Reisenden auf Deck zu schaffen, war das letzte, was ich hörte. Kapitän Coronado Sperranza hörte, welcher sich mit mir auf der Kommandobrücke, allerdings in entgegengesetzter Richtung, befand. Seine Worte, unsere Stimmen, vermischt mit dem Summgeräusch der Maschinen, dem Gebulde des Sturmes und dem Geschreie der Wellen, welche unser Schiff hin und her warfen als wäre es eine Pfahlschale geplatzt, widerhallten mir noch jetzt schrecklich in den Ohren. Ich kann es nicht mit Bestimmtheit sagen, aber zwei Stunden wochten seit dem Augenblicke verstrichen sein, in dem sich der Sturmschauer bemerkbar zu machen begann. Es mußte gegen 4 Uhr früh sein, die Lage war verzweifelt. Ich hielt mich in der Nähe des übertragenden Maschinenraumes an. Die riesigen Wogen und das eingebrachte Wasser hatten die Sicht an Bord verlöscht. ... Wie mich, wie die anderen reuten? Ich wußte es nicht zu sagen.

An Bord hatten wir zwei Boote; ein kleines, das andere, mit Segeln versehen, größer. Während ich nun mit dem Aufgebote aller meiner Kräfte den Reichthum zurief, sich um mich zu scharen, während ich die Rettung zu mir rief, sah ich eine der Barken ins Meer gleiten. In der anderen fand ich mich denn plötzlich selbst in Schweißhust der jugendlichen Matrosen Salvatore de Rosa, mit dem wir noch zwei andere aufnehmen. Es war ein Glück, daß wir begannen hatten, die Boote rechtzeitig frei zu machen. Denn kaum trieben wir auf dem Meere, noch unterhalb der „Romagna“ uns befindend, sahen wir eine schwarze Masse in den Abgrund sinken. Kurz darauf füllte sich unser Boot mit Wasser, und wir gingen, wie durch ein Wunder dem Wirbel entrannten, der sich über der untergegangenen „Romagna“ gebildet hatte, unverzüglich davon, es mit den Händen leer zu schöpfen.

Dann, in einem weniger bewegten Augenblicke, konnten wir die kleine Barke in Schlepplinien, um sofort wieder den Kampf gegen das eindringende Wasser aufzunehmen. Das Meer groß, furchtbar, drohend. Nach einstündigen Bemühungen mußten wir einsehen, daß wir es verlieren oder mühen, wenn es weiter so bliebe. Wir überschifften die Insassen, des kleinen Bootes zu uns, und stiegen es, unseren Kampf zu vereinfachen, ins Meer, begleitet von der Hoffnung, daß darin einer oder der andere der Schiffbrüchigen Rettung finden werde.

Nach einer Schilderung der schrecklichen See, in der sich die durchgehenden, erschöpften und fiebernden Leute befanden, und der Aufnahme des Triers Galesiers Savarani, der sich sein fünfzigjähriges Stöhnen an die Brust gebunden hatte und als einziger Passagier das rettende Boot erreichte, fuhr Ambell fort: „Es waren fast vier Stunden verstrichen. Unser Boot war voll mit Wasser, unsere Energie und Kraft begann zu schwinden, als wir in der Ferne einen Dampfer wahrnahmen. Einer von uns zog sein Voltwend aus und band es als Fahne oben am Mastbaum fest. Wir schrien aus allen Kräften, wurden gesehen, aber auch gehört — denn das Schiff nahm Kurs auf uns. Es war der „Ticol“ des Lloyd, der uns rettete. An Bord wurden wir mit brüderlicher Sorgfalt behandelt — wir werden uns dessen Zeit unseres Lebens erinnern.“

„So retteten wir uns“ — schloß Kapitän Ambell — „so fand wir unseren Familien erhalten geblieben. Aber von den übrigen Unglücklichen, die mit uns waren, leider ... G sind an die 66 Familien, welche nun zurückbleiben ohne ihre Teuren!“ Und der

junge Kapitän wuschte sich die Thränen aus den Augen, während er dies sagte ...

Wie bereits gemeldet, hat die k. k. Seebeförderung in Triest den auf der Rückfahrt aus Dalmatien nach Triest befindlichen Regierungs-Dampfer „Pelagoza“ telegraphisch beauftragt, sich an die Unglücklichen zu begeben. Die Depesche erreichte jedoch die „Pelagoza“ nicht mehr, welche in Unkenntnis des Unglücks gestern in Triest eingetroffen ist. Mit dem von der Seebeförderung ebenfalls entsendeten Finanzdampfer „Hüter v. Wilmski“ hat sich auch Hof-Brigadepitän Fracassi an den Schauplatz der Katastrophe begeben. Eine von dem Dampfer in Triest eingelaufene Depesche besagt, daß bisher keine Spur von der untergegangenen „Romagna“ und ihren unglücklichen Passagieren und Mannschaften entdeckt wurde. Die Unglücklichen stiftete etwa 12 Seemeilen von der italienischen Küste entlang; die Nachforschungen wurden aber auf mehr als 20 Seemeilen angebracht. Dadas Meer dort eine Tiefe von 600 Meter aufweist, erscheint es um so zweifelhafter, daß von den Passagieren sich jemand retten konnte. Aus demselben Grunde ist auch eine Bergung des Schiffes oder seiner Ladung ausgeschlossen.

Die verunglückten Passagiere.

Der gestrige „Piccolo“ veröffentlicht eine Liste der Passagiere; der untergegangenen „Romagna“. Unter den Opfern befindet sich auch ein Triester, der 47 Jahre alt gewesen. Kapitän Karl Fuch, dessen Familie in Triest in der Via del Lloyd Nr. 10 wohnt. Der Dampfer „Madonna“ gehört derselben Reederei wie die „Romagna“. Auch wollte einen kurzen Aufenthalt bei seiner Familie verbringen und hätte am Montag in Triest seinen Dienst wieder antreten sollen. Unter den übrigen Verunglückten sind Josef Giannotti, der in Triest als Metzger in der Papierfabrik Carlo bedient war, Alois Camellini, Gaspar Uggioni, Josef Savio, Alfred Sciutti, Ferdinand Ricci, Maria Ceccaroli, sämtliche aus Ravenna; Euphemia Ferro und Katharina Pontevivo aus Ravenna; Katalin Gualtieri, Dagobert Tomajini, Johann Volta aus Ferrara; Probus Ranz, David Kavavoli, Venerandus Rosignoli, Stefan Vassetti, Josef Kocchi, Josef Gabbr, Josef Vandenotti, Martin Cucchi, Hugo Amadori, Alois Succi, Saluator Kocchi, Johann Viraggini, Anton Gajoni, Christoph Fratti, Julius Riveriti, Guido Graanelli, Primus Belleffi, Johann Crotti, Franz Ferr, Rajeton Visconti, Innocenz Aureli, Heinrich Valzani, Dominicus Giacomini, Alois Anici, Egarus Martari, sämtliche aus der Provinz Forl; Guido Maini, Renato Rusfinski, Alois Vernabelli, Martino Casabio aus Ravenna; Anton Mariardi aus Bologna; Josef Cocchi aus Florenz.

Evangelische Gemeinde. Heute, 26. November, findet um 10^{1/2} Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird ein Kindergottesdienst gehalten.

Ernennung. Der Statthalter von Niederösterreich hat den Rechnungshinteroffizier I. Klasse Fraunz des Infanterieregiments Nr. 87 zum Beamten in der XI. Klasse in den Stand der k. k. Polizeidirektion in Wien ernannt.

Aus dem Handelshafen. Der Dampfer „Nassa“ der vorgefunden in den hiesigen Gewässern den Wuch einer Propellerkrankheit erlitten hat und in den hiesigen Hafen ge-

Schlupf worden ist, wurde gestern um 5 Uhr nachmittags nach Hause gebracht.

Waffenzug auf dem Forum. Heute findet auf dem Hauptplatze ein Konzert der Stadtkapelle statt.

Protrestversammlung. Bürgermeister Dr. Baroton hat bekanntlich mehreren Deputationen der städtischen Angestellten gegenüber...

Volkskassas Eisenk. Heute findet die letzte Vorstellung des hier mit so großem Beifalle aufgenommenen bayrischen Volkskassas (Die Tugendstern) statt.

Sturmf! Beim Gerannachen der fünften Jahreshälfte ist es in Pola bisher Sittte gewesen, schürftigen deutschen Schulkindern eine Besprechung zu veranstalten...

Dem Antanfe empfohlen werden allen Deutschen die soeben angekommenen Rollen der Deutschen Schulvereine...

Nachschwendwert. Western stand ein hier angestellter Finanzwachmann in der Fleischhauerer Straße...

Das natürliche Franz Josef-Wasser aus dem bei Vindobona erfindet unter allen anerkannten Heilwässern...

hottene Dank und Anerkennungs schreiben sind von einem kaiserlichen Notar in Berlin als richtig bestätigt und dadurch der große Erfolg dieses für jede Familie wichtigen Buches unwiderleglich bewiesen.

Wack echter und so beliebter Kaiser-Vorzug, auf dessen hohen Wert als antiseptisches und Toilettenmittel erst jüngst ein Fachmann anlässlich der Beurteilung des neuen Wiener Hochquellenwassers in den Wiener Tagesblättern hingewiesen hat...

Einkaufsaliquidität. Der k. k. Finanz-Direktionsrat Martin Potocnik übergab der Polizei am 24. d. Mts. in der Tabaktrafik Via Randler 11 sequestriertes Einkaufsaliquidität.

Durchgegangene. Der mit seiner Mutter in Brioni wohnde 10jährige Josef Sladovic wurde am 24. d. M. gegen 11 Uhr nachts in einer Barke schlafen angetroffen und auf die Wache gebracht.

Nachrichtliche Vaganten. Die Brüder Romano und Emeneildo Terovich, 12 und 10 Jahre alt, wurden am 24. d. M. um 12 Uhr nachts angehalten und auf die Wache gebracht weil dieselben in der Via Foro bestimmungslos herumirren.

Unbekanntes Jagen. Josef Bonano, 21 Jahre alt, Maurer, Via Abbazia 7, wurde am 24. d. Mts. nachmittags bei „Cava Romano“ bei unbefugter Ausübung der Jagd betreten, weshalb derselbe zur Anzeige gebracht wurde.

Diebstahl. Adolfo Rotner, Via Abbazia 24. d. M. erlittete die Anzeige, daß ihm am 24. d. M. im Laufe des Tages aus dem Schlafzimmer ein grauer Mantel entwendet wurde.

Sanitätswidrig. Der kaiserliche Stefan Nicolandra, Via Promontore 26, wurde angezeigt, weil derselbe dabei ertrappt wurde, als er zwei mit Alkohol beladene Wagen statt auf dem hierzu bestimmten Platze bei den römischen Steinbrüchen auf den Feldern nächst der Via Sivano zu entleeren die Absicht hatte.

Geizh. Der in der Via Castropola 12 wohnhafte August Zanti, wurde am 25. d. Mts. früh wegen verübter Straßeneigenschaft in beunruhigendem Zustande verhaftet.

Verloren. Am 24. d. Mts. zwischen 5-6 Uhr abends auf dem Wege von der Piazza Serlio bis zu den Mönchhäusern eine goldene Brosche mit Edelsteinen begehrt. Der rechtliche Finder bekommt bei Uebergabe der Brosche beim k. k. Fundamente eine Belohnung von 30 Kronen.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger. RIVIERA Heute, Sonntag: MIKIZ-Konzert. Beginn 8 Uhr abends. Im Kaffeehaus: „Americana-Bar“

Theater. Das Schauspiel des Regenerer Schauspielensembles hat gestern eine sehr erfolgreiche Vorstellung gegeben. Zur Aufführung gelangte das vieraktige Volksstück: „Der Witzgebannt“ von Gunglhofer und Venet.

bewegend wirkten. Es war, alles in allem betrachtet, eine prächtige Leistung. Die übrigen Mitwirkenden fielen durch ihr schlichtes, ungekünsteltes Spiel wohlthuend auf.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. Tripolis, XI. Serie; 2. „La figlia di Jorio“, Tragödie von Gabriele D'Annunzio; 3. Nafolie und ihre Wädel, komisch.

Kinematograph Minerva, Port Aurora. (Siehe Inserat).

Kinematograph Leopold, Via Sergia Nr. 77. Programm nur für heute: 1. Der italienisch-türkische Krieg, 10 Serie, nicht zu verwechseln mit hier Gezeigtem. Man sieht einen Angriff der berittenen Traber, welche sich jedoch vor der italienischen Artillerie zurückziehen müssen.

Militärisches.

Aus dem Infanterie-Regiments-Tagesbefehl Nr. 329.

- Warteneinzelinspektion: Kommandantkapitän Anton Dolan.
Garnisoninspektion: Einienchiffelantant Emmerich Antonovic.
Kriegliche Inspektion: Regimentsarzt Dr. Anton von Balich.
Friedenskommissionen. Auf S. M. S. „Rodelph“: Marinekommissar 1. Klasse Johann Veldner.

Vermischtes.

Ein schreckliches Mordattentat. In Olmütz hat das Dienstmädchen Franziska Benirschke den Versuch gemacht, ihre Schwester aus der Welt zu schaffen, um sich in den Besitz eines Erbes von 900 Kronen zu setzen.

Phunkala-Tillblauspistil. erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

Drahtnachrichten

(K. K. Reichs- und Bundespostamt)

England und Deutschland. London, 24. November. Der Staatssekretär des Reichsministeriums, Seely, ist in einer heute Abend in Newcastle gehaltenen Rede, die Erklärung Sir Edward Grey...

Der italienisch-türkische Krieg. Konstantinopel, 26. November. Nach einer dem Kriegsministerium zugewiesenen Depesche sei eine italienische Kolonne von 2000 Mann, die bei Benghazi in der Innere vorrückte, um Telegraphenlinien zu zerstören, von Arabern angegriffen worden.

Konstantinopel, 25. November. Auf Grund von Instruktionen des Ministeriums des Innern erließ der Wali von Beirut vor einigen Tagen ein Communiqué, worin es heißt, daß ein Angriff der Italiener gegen die Stadt unwahrscheinlich sei, da Beirut eine unbefestigte Stadt sei.

Rom, 25. November. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis: Gestern wurden an der Dscheira beträchtliche türkische und arabische Streitkräfte in geringer Entfernung bemerkt; infolgedessen dauerte das Gewehrfeuer den ganzen Tag über in lebhafter Weise an.

Bulgarien.

Sofia, 24. November. Das Sobranje legt die Debatte über die Antwort auf die Thronrede fort. Ministerpräsident Gischow sagte unter anderem: Wir sind eins mit allen Nationen, die den Frieden aufrichtig wünschen.

Jüdischlag.

Liverpool, 25. November. Bei einem Jüdischlag in einer Deckfabrik wurden 33 Personen getötet und 75 verletzt.

Wände.

Drahtheim, 24. November. Gute nachmittag brach im Schwandauer der Lodenraum in Metallale ein Feuer aus, das sich mit solcher Schwelgenheit auf das Wohngebäude ausbreitete, dieses wurde als ein Raubstübchen wurde auf mehr als eine Million Kronen geschätzt.



Die Liebe geht durch den Magen,
darum kochet, bratet, backet nur mit Ceres-Speisefett.

Rezept für feinste Teebutter: Man zerlasse gelbgeschmeidiges Ceres-Speisefett (Ceres-Würfel) und weißes (Ceres-Tabletten) halb und halb gemischt, vorsichtig, ohne es zu erhitzen, gieße rohen Schmetten (Obers), notfalls auch rohe Milch, zu (auf 1/2 kg Ceres 1/2, 1 Schmetten) und rühre die Mischung, indem man die Schüssel zur rascheren Abkühlung in kaltes Wasser stellt, so lange, bis das Fett erstarrt. Der Wassergehalt der Milch scheidet sich dabei wieder aus, während das Ceresfett den Geschmack und Geruch feinsten Teebutter zinnmünd und wie diese verwendet werden kann. Durch Beimischung eines Eidotters und etwas Salz wird die Güte noch bedeutend gehoben. Die nach diesem Rezept hergestellte Teebutter darf nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nur im eigenen Haushalte verwendet werden.

Restaurationsübernahme

Erlaube mir, der p. t. Garnison und dem geehrten Zivilpublikum höflichst mitzuteilen, daß ich das

Restaurant Werker

übernommen habe. Die Räume wurden vollständig renoviert. Den p. t. Stabspersonen der Garnison steht ein gemütliches Separée zu Verfügung.

Mittagsabonnement 1 Krone.

Vorzügliche heizbare Kegelbahn. ff. Pilsner Urquell, vorzügliche in- und ausländische Weine, erstklassige Küche. Um zahlreichen Zuspruch bittet, aufmerksamste Bedienung, J. T. WÖRNDLE.

Garantiert wasserdichte Regenmäntel und Pellerinen „Patent Waterproof“ sind in großer Auswahl bei Adolf Verschleißer in Pola zu haben. Incerata-Mäntel, sowie Südwesterner immer lagernd.

Neuer Stadtteil! Erstklassige Baugründe auf Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Capelletta, Verudastraße zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten direkte an den Eigentümer Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Piazza della Caserma Nr. 1.

In Paris ist das Volk klug, erspart viel Geld u. die Frauen bilden lange Jung. Die sichere Anleitung, das Ercheiten der Kinder ganz in das Belieben der Eltern zu stellen, sendet diskret gegen 50 h. Briefmarken A. Kaupé Berlin SW 222 Lindenstr. 51.

PATENTANWÄLTE BEI DER Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS Ingenieur W. KORNFIELD Techn. Bureau 2400 Ingenieur A. HAMBÜRGER Wien, VII, Siebenbrunnengasse Nr. 1

Five circular logos for cleaning products: ANTI-PERONOSPORA, ANTI-ODIUM, PICK & CO., PICKNICOTIN, UNIVERSOL.

HILFE gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 880 (Rückporto erbeten.)

Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 465

POLITEAMA CISCUTTI Turno pari Sonntag, den 26. November 1911 8 1/2 Uhr abends Letzte und Abschieds-Vorstellung des Bayr. Volksbühnen-Theaters aus München. Novität! Stürmischer Feiertagserfolg in Wien!

DIE ALTE FIRMA 201 Girol. Andrioli Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6 empfiehlt sich für Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.

Im Herbstmanöver Hoffe mit Erfolg und Fanz in 3 Akten von Karl Fey und Julius Sed. Leiter der Aufführung: Mayer Billy. Zu den Spielfunktionen: Beiträge der Instrumentalvirtuosen Franz Grill, Kleiner Senel und Reichleier Max L. Nach dem 2. Akt größere Pause.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe. Aktienkapital und Reserven 243 Millionen Kronen. Filiale in Pola (Piazza Foro) Verkauf von allen Gattungen Losen gegen kleine Ratenzahlungen. Erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

Ziehung schon am 1. Dezember 1911 400.000 Francs in Gold kann man schon am 1. Dezember d. J. auf ein türkisches 400 Francs-Staatlos vom Jahre 1870 gewinnen. Daraus sehr beliebige Los überlassen wir billigt gegen 10 Monatsraten à K 2.-. Jährlich 6 Ziehungen. Jedes Los mit gezogen werden. Bei jeder Ziehung werden 254 Haupttreffer u. Bezüge von 574.000 Francs und eine große Anzahl Nebenlotterien verlost. Der kleinste Treffer beträgt 400 Francs. Nach Bezahlung der ersten Rate sofortiges ausübliches Spielrecht. Ferner kann man durch Ankauf folgender Wertpapiere in nächster Zeit viele Haupttreffer machen: 5 Stück Oester. Rate Kreuzlos-Gew. gegen 48 Monatsraten à K 2.-, Ziehungen: 3.1, 17. Viele Haupt- und Nebentreffer. 5 Stück Serb. Tabaklos-Gew. gegen 48 Monatsraten à K 2.-, Ziehungen: 15.1, 14.5, 14.9. Viele Haupt- und Nebentreffer. 5 Stück Ital. Rate Kreuzlos-Gew. gegen 48 Monatsraten à K 2.-, Ziehungen: 1.2, 2.3, 1.8, 2.10. 5 Stück (Budap. Basiska) Dombaulos-Gew. gegen 48 Monatsraten à K 2.-, Ziehungen: 1.2, 1.4, 1.6. 5 Stück Ungar. Rate Kreuzlos-Gew. gegen 48 Monatsraten à K 2.-, Ziehungen: 1.3, 1.9. Die Bezeichnungen dieser in Oesterreich-Ungarn, Bussien und Herzegowina erscheinenden Wertpapiere ist wohlbekannt. Sie erheben sich aus: durch größte Trefferanzahl, niedrigen Kostenpreis, wirkliche Staatsgarantie für die Auszahlung der Treffer. Diesen Bezeichnungen wollen Sie nach: Belebten ausfüllen und an uns auf einer Postkarte oder in einem Kuvert frankiert einschicken.

Verlobungskarten, Trauungskarten, Einladungskarten, Visit- und Adresskarten. Josef Krmpotic Buchdruckerei Pola, Piazza Karl Dr. 1.

Mack's KAISER-BORAX Hervorragendes Toiletmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weles zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15.30 und 25 h. Kaiser-Borax-Salze 80 h. Pola-Salze 40 h. GOTTLOB VOITH WIEH 1/1 Überall zu haben.

P. T. Glücksrad, Gesellschaft für Handel mit Wertpapieren in Brünn. Auf Grund ihrer Offerte kaufen ich hiermit: 1 Stück 40 Francs-Staatlos v. J. 1870 3 K 2.- 5 Stück Oester. Rate Kreuzlos-Gew. 3 K 2.- 5 Stück Serb. Tabaklos-Gew. 3 K 2.- 5 Stück Ital. Rate Kreuzlos-Gew. 3 K 2.- 5 Stück Dombaulos-Gew. 3 K 2.- 5 Stück Ungar. Rate Kreuzlos-Gew. 3 K 2.- Alle 26 Wertpapiere zusammen K 21.40 Die 26 Wertpapiere ohne das Tabaklos à K 17.40 und ersuche, mir die Verkaufsumstände gegen Nachnahme der ersten Rate franko anzudeuten zu wollen. Name: Deutlich auszufüllen. Charakter: Wohnort: Post.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotic, Pola

Zimmerner Vladimir Vojka übernimmt allerlei Malerarbeiten. Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 89 entgegengenommen.